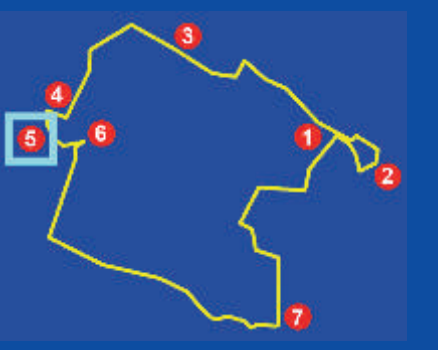


# Kirche und Dorf

## Die Michelriether Kirche – das Zentrum des Kirchspiels



Die Ansicht von Michelrieth wird schon von ferne von der Pfarrkirche geprägt, die in der Ortsmitte liegt. Um die Pfarrkirche herum befand sich bis 1830 der Friedhof des Kirchspiels, von dem sich nur einige wenige Grabsteine an der Kirchenmauer erhalten haben.



Michelrieth in einem Ausschnitt der Uraufnahme um 1850

Innerhalb des Kirchenareals liegt die heute im Privatbesitz befindliche ehemalige Schule. Nachdem sich Michelrieth und Oberwittbach 1886 zu einem Schulverband zusammengeschlossen hatten, wurde 1890 an der Stelle des alten Schulhauses der Neubau aufgeführt. Direkt an die Kirche grenzt das Wirtshaus zum Stern an. Über der Straße liegt das Pfarrhaus, vor dem am Straßenrand bis 1965 eine große Linde stand, die damals dem Straßenausbau weichen musste.

### Kirche und Pfarrei

In der Frühgeschichte war die Ursparrei Kreuzwertheim für Michelrieth zuständig. 1390 wurde für Michelrieth dann eine eigene Pfarrei mit wertheimischem Patronatsrecht errichtet, der die Gemeinden Altfeld, Kredenbach, Glasofen, Oberwittbach, Unterwittbach, Wiebelbach und Röttbach zugeteilt wurden. Die Pfarrer wurden bis 1453 vom Kloster Triefenstein gestellt. Der Michelriether Hauptaltar wurde 1410 geweiht, der wehrhafte Turm der dem hl. Michael geweihten Kirche wurde nach der Inschrift 1495 errichtet. In seinem Untergeschoß dokumentiert der Schlussstein des Chorgewölbes mit dem Wertheimer Wappen die Zugehörigkeit zur Grafschaft. Der ummauerte Friedhof um die Kirche und die Kirche selbst waren in unsicheren Zeiten letzter Zufluchtsort.



Jahreszahl 1495 am Kirchturm

Ab 1522 führten die Grafen von Wertheim die Reformation in ihren Pfarreien behutsam ein. Zunächst wurden die Ortschaften der Pfarrei von dem lutherischen Pfarrer von Kreuzwertheim betreut. 1632 wurde dann in Michelrieth eine eigene evangelische Pfarrei errichtet, die aber schon 1635 erlosch und 1693 erneut geschaffen werden musste. Fortan war die Pfarrei Michelrieth zuständig für das Kirchspiel Michelrieth mit den sechs



Der Schlussstein mit dem Wertheimer Wappen im Chor der Kirche und das unmittelbar nach der Säkularisation geführte Wappen der Löwenstein-Wertheim an der Nordwand des Kirchenschiffs

Grafschaftsorten Michelrieth, Altfeld, Oberwittbach, Glasofen, Kredenbach und Steinmark, die mit eigenen bzw. gemeinsamen Kirchenwegen mit der Pfarrkirche verbunden waren.

Mit der Wiedererrichtung der Pfarrei soll 1693 das Pfarrhaus erbaut worden sein. Magister Johann Michael Denscherz aus Wertheim (1691-1772), der von 1716 bis 1765 als Pfarrer in Michelrieth wirkte, veranlasste in seiner Amtszeit eine umfangreiche Kirchenerneuerung. 1733 wurde der gotische Flügelaltar renoviert. 1735/36 wurde das Kirchenschiff abgebrochen und

durch den Bau des heutigen Kirchenschiffs von dem Marktheidenfelder Baumeister Lorenz Günther und den Lengfurter Maurermeistern Lorenz und Josef Förster mit einem Kostenaufwand von 2459 Gulden erweitert. 1765 wurden die Außenmauern verstärkt, um die Schubwirkung des Flachtonnengewölbes besser aufzufangen.

Der gelehrte Pfarrer Denscherz war nicht nur um den Kirchenbau besorgt, sondern auch Verfasser des 1741 veröffentlichten Wertheimischen Gebetbuches und nicht zuletzt auch literarisch tätig.



Titelblätter von Werken des Michelriether Pfarrers Denscherz von 1740 und 1745.

Die Pfarrei Michelrieth und die ihr zugeordneten Gemeinden gehört zum evangelisch-lutherischen Dekanat Aschaffenburg, da dieses Dekanat in den Grafschaftspfarreien Kreuzwertheim, Michelrieth und Hasloch seinen Ursprung hat.

1878 wurde für die Kirche eine Steinmeyer-Orgel beschafft, 1884 der alte Altar verkauft und ein neugotischer Altar vom Würzburger Bildhauer Perterich erworben. 1892/93 wurde das Kircheninnere neugotisch umgestaltet und ausgemalt, die Empore erweitert sowie eine neue Kanzel und neue Fenster angeschafft. 1906 wurde auch das Äußere saniert und das Kirchendach mit Schiefer gedeckt.



Das Kircheninnere mit dem beeindruckenden Tonnengewölbe und einem Detail der Empore

Bei der Kirchenrenovierung 1956/57 wurde auf eine nüchtern-sachliche Gestaltung Wert gelegt und die bunte Innenraumgestaltung von 1892/93 weiß übermalt. Neue Bänke und eine neue Kanzel kamen hinzu.

Bei der letzten umfassenden Renovierung wurde 1998 bis 2000 die Außenanierung durchgeführt und dann bei der nachfolgenden Innenrenovierung die Farbigkeit von 1892/93 wieder hergestellt. 1966 wurde neben dem Pfarrhaus von 1693 ein neues Pfarrhaus errichtet.



Ortsdurchfahrt von Michelrieth mit dem ehemaligen Schulhaus linker Hand und rechts mit dem alten Pfarrhaus, dahinter das ehemalige Schul- und Rathaus, heute Bürgerhaus.

In 1390 A.D. Michelrieth became a parish of its own with the communities of Altfeld, Kredenbach, Glasofen, Oberwittbach, Unterwittbach, Wiebelbach and Röttbach associated. In 1410 A.D. the first altar was consecrated and the church was put under the protection of the archangel Michael. The strong and defensive Tower was erected in 1495 A.D. The choir is situated at its basement and a keystone showing the coat of arms of the earls of Wertheim proves the connection to this sovereigns. It also was this family who brought the ideas of the Reformation to the parish in 1522 A.D. Among the prominent members of the parish throughout history was reverend Michael Denscherz (1691 – 1772) who not only was the driving power behind the renovation of St. Michael in 1735/36 but was also a novelist.

The interior of St. Michael has been redecorated several times. Most recently in 2000 the colourful decoration from the end of the 19th century was restored.

En 1390, une paroisse fut créée à Michelrieth à laquelle furent rattachées les communes de Altfeld, Kredenbach, Glasofen, Oberwittbach, Wiebelbach und Röttbach. L'autel dans l'église de Michelrieth fut consacré en 1410. Sa tour fortifiée consacrée à Saint Michel fut érigée en 1495 d'après l'inscription. Au sous-sol se trouve le chœur dont la clef de voûte avec les armoiries des comtes de Wertheim témoigne de l'appartenance au comté. Les comtes de Wertheim introduisirent la Réforme dans leurs paroisses à partir de 1522. Une personnalité remarquable fut le Curé Michael Denscherz (1691 – 1772), qui non seulement travailla activement à la transformation de l'église (1735/36), mais fut également actif dans le domaine littéraire. L'intérieur de l'église fut transformé à plusieurs reprises; lors de la dernière rénovation vers 2000, les couleurs décorant l'église vers la fin du XIXe siècle ont été restaurées.

